

ZUKUNFT gestalten

JAHRESRÜCKBLICK

2012

Kinder- und Jugendhauses St. Josef
Bad Odesloe



Das Kinder- und Jugendhaus St. Josef blickt auf ein sehr ereignisreiches und an Veränderungen reiches Jahr zurück. Manche Veränderungen hatten sich schon längerfristig angekündigt, andere haben sich in der konkreten Arbeit während des Jahres entwickelt. Veränderungen sind meistens von Herausforderungen begleitet. Dieser Jahresbericht ist ein Beleg dafür, dass wir die Herausforderungen angenommen und gut zum Nutzen der in unserer Einrichtung lebenden Kinder und Jugendlichen gestaltet haben.

Personelle und räumliche Veränderungen

Die auch nach außen sichtbarste Veränderung war die Auflösung des Konvents der Thuiner Franziskanerinnen nach 110 Jahren. Schwester Magda als Oberin und langjährige Leiterin der Einrichtung, Schwester Betha, Schwester Francis, Schwester Maria Theresia und Schwester Ute wurden von Erzbischof Dr. Werner Thissen, Bürgermeister Tassilo von Bary und vielen anderen am 23. Februar feierlich verabschiedet. Sie alle haben über viele Jahre die Entwicklung

des Kinder- und Jugendhauses St. Josef geprägt und insbesondere in den vergangenen Jahrzehnten die Einrichtung mit ihrer Lebenserfahrung, großem Sachverstand und zielbewusst durch viele Veränderungen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe geführt. Der Tag des Abschieds endete mit herzlichen Dank- und Abschiedsworten und einem sehr persönlich gehaltenen Auftritt des Vokalensembles A capriccio.

Mit dem Auszug der Ordensschwwestern haben sich in der praktischen Arbeit und in der Nutzung des Haupthauses im Wendum mehr Änderungen ergeben, als dies außerhalb der Einrichtung sichtbar wird. In einem folgenden Abschnitt dieses Jahresberichtes wird über die „Entwicklung der Gruppen“ berichtet. Hier fällt auf, dass in vielen Betreuungsangeboten personelle und räumliche Veränderungen stattgefunden haben. Schwester Francis und Schwester Maria Theresia waren bis zuletzt als Gruppenleiterinnen tätig und wohnten in ihren Wohngruppen. Sie haben also in ihren Wohngruppen auch die kompletten Nachtdienste übernommen. Ihr Ausscheiden





musste durch personelle Umstrukturierungen und Neueinstellungen ausgeglichen werden. Dies hatte auch personelle Veränderungen in anderen Wohngruppen zur Folge. Durch den Auszug der Ordensschwester wurde eine komplette Wohneinheit im Haupthaus am Wendum frei. Sie wurde während des Jahres umgebaut und von einer Wohngruppe neu bezogen. So wurden wieder andere Räumlichkeiten frei, die dann für neue Nutzungskonzepte zur Verfügung standen. Auch das große Freigelände im Wendum, für das schon erste Vorschläge für eine Neugestaltung vorlagen, konnte noch einmal komplett neu geplant werden. Hier hatten die Ordensschwester einen größeren Bereich des Geländes bislang als Schwesterngarten zur eigenen Verfügung.

Impulse für die Weiterentwicklung

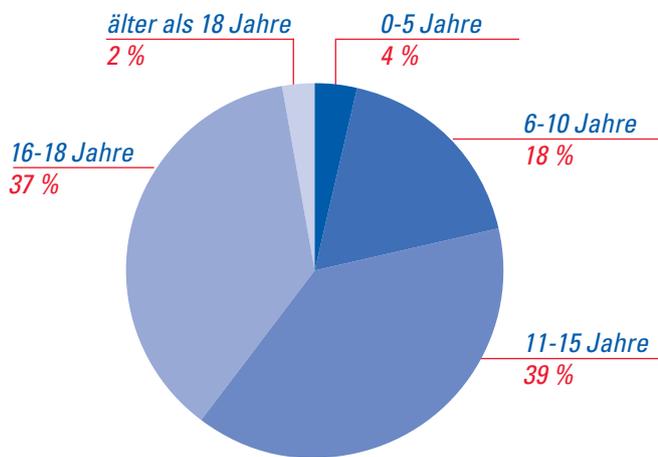
Ein zusätzlicher Impuls für die Weiterentwicklung und damit kontinuierliche Anpassung der Betreuungsangebote ging vom Inkrafttreten der neuen Leistungs- und Entgeltvereinbarungen aus. Sie wurden im Jahr zuvor verhandelt und zum 1. Januar eingeführt. Mit den neuen Leistungs- und Entgeltvereinbarungen wurde zugleich ein verändertes System der Betreuung und Finanzierung eingeführt. Die 5-Tage-Unterbringungen und Intensivbetreuung sind nicht mehr an bestimmte Wohngruppen gebunden, sondern können jetzt in jeder Wohngruppe geleistet werden. Entgelte, d.h. die Pflegesätze, wurden nach zehn Jahren neu berechnet. Neu hinzugekommen sind gesonderte Leistungsvereinbarungen für den Verselbständigungsbereich, die ambulante Nachbetreuung und die schulische Integrationshilfe.

Veränderung im Leitungsteam

Mitte des Jahres ist die langjährige Bereichsleiterin, Diana Lemke, aus persönlichen Gründen ausgeschieden. Sie war in den vergangenen Jahren maßgeblich am Aufbau und der Profilierung des Verselbständigungsbereiches und des Betreuten Wohnens beteiligt.

Die neuen Leistungsvereinbarungen und das Ausscheiden von Diana Lemke aus dem bisherigen Dreier-Team in der Leitung haben zu einem Umbau der Leitungsstruktur geführt. Mit je einem Drittel Stellenanteil kamen drei Bereichsleitungen hinzu: Ute Jünemann übernahm die Bereichsleitung für die Inobhutnahmen, Silke Engelhardt für die Intensivbetreuung und Stefan Götting für den Verselbständigungsbereich und das Betreute Wohnen.

Verteilung in Altersgruppen



Weiter wachsender Hilfebedarf

Zum 15. August 2012 ist die Gesamtzahl der Betreuungsplätze noch einmal um zehn Plätze auf 111 aufgestockt worden. Weiterhin liegt die durchschnittliche Belegung nahe bei 100 %. Der Hilfebedarf hat damit im Vergleich der vergangenen Jahre einen neuen Höchststand erreicht.

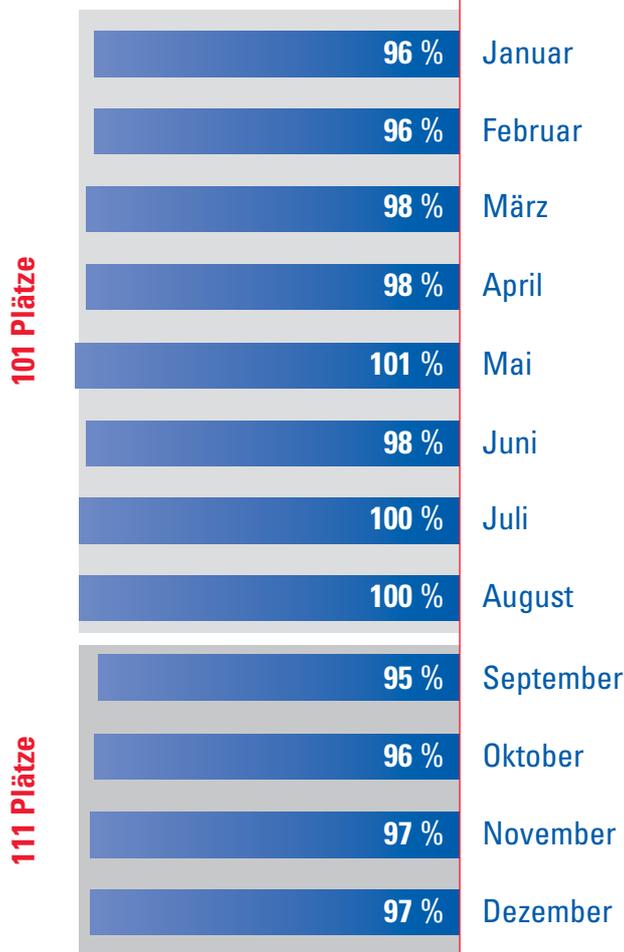
In allen Veränderungen und Entwicklungsprozessen wurden wir von vielen Menschen begleitet: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben an der Weiterentwicklung unserer Betreuungsangebote fachkundig und ideenreich mitgewirkt. Große Einsatzbereitschaft und ein ausgeprägtes Verantwortungsgefühl prägen ihr Handeln. Externe Fachkräfte und Experten bringen zusätzlich ihren spezifischen Sachverstand in ganz unterschiedlichen Bereichen ein. Und nicht zuletzt setzen sich viele Freunde und Förderer für unsere Anliegen und die bei uns betreuten Kinder und Jugendlichen durch ganz praktische Hilfen ein. Im Zusammenspiel dieser vielen Engagierten sehen wir gelassen und zuversichtlich in die Zukunft.

Neue Herausforderungen können wir mit Ihrer Unterstützung annehmen. Bitte bleiben Sie uns verbunden!

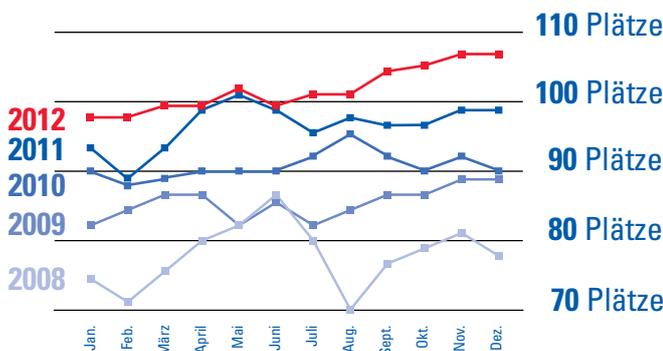
Birgit Brauer
Gesamtleiterin

Carsten Reichentrog
Pädagogischer Leiter

Gesamtauslastung 2012



Gesamtauslastung im Jahresvergleich



20. FEBRUAR

Kinderfaschingsparty

Die Wohngruppen feiern gemeinsam Fasching in der Aula des Haupthauses am Wendum mit viel

Musik, Spaß und Tanz. Fantasievolle Kostüme und Verkleidungen sind zu sehen.



ENTWICKLUNG UND AUSDIFFERENZIERUNG DER BETREUUNGSANGEBOTE

Ein neues Kinder- und Jugendhilfegesetz leitete 1991 einen grundlegenden Paradigmenwechsel ein: Die Hilfen zur Erziehung wurden verändert, von der Fürsorgeerziehung zur ausdifferenzierten Hilfe. Dadurch entstanden neben der Heimerziehung

und Jugendliche in ihrem familiären Umfeld zu stabilisieren und eine Fremdunterbringung zu vermeiden. Familien sollen sich ihrer Problematik stellen und in der Verantwortung belassen werden. Mit diesem Paradigmenwechsel war das Fundament für differenzierte Wohngruppenkonzepte wie z. B. das der 5-Tage-Gruppen gelegt.

Gesetzliche und gesellschaftliche Veränderungen führen zu neuen Hilfeangeboten

In der Heimerziehung begann mit der Einführung des Kinder- und Jugendhilfe-Gesetzes (KJHG), im Rahmen der veränderten Bedingungen nach dem Sozialgesetzbuch (SGB VIII), die fachwissenschaftliche Debatte zur Dezentralisierung größerer Einrichtungen. Große zentrale Heime, zu denen auch das Kinder- und Jugendhaus St. Josef bis heute zählt, galten schnell als Auslaufmodelle eines veralteten Systems aus der Anstalts- und Fürsorgeerziehung. Im Umfeld des Kinder- und Jugendhauses St. Josef entstanden in den Folgejahren Kleinstheime, auch größerer Trägerverbände, die kreis- und bundeslandübergreifend eingerichtet wurden. In dieser Zeit wurden auch familienanaloge Wohngruppenformen in privaten Trägerschaften weiterentwickelt.

Entgegen dieses Trends haben damals die für die Einrichtung verantwortlichen Ordensschwestern im Kinder- und Jugendhaus St. Josef an ihrer Tradition und der nachweisbaren Qualität ihrer Arbeit festgehalten. Man stellte sich zugleich kon-

zusätzlich eine Vielzahl ambulanter Hilfen wie z. B. die Sozialpädagogische Familienhilfe. Die Familie als lebensprägendes System für die Kinder und Jugendlichen wurde in den Mittelpunkt gerückt. Das Kind verliert als alleiniger Symptomträger an Bedeutung. Vor diesem Hintergrund werden die Ressourcen des komplexen Familiensystems und seiner Umwelt in den Blick genommen. Ziel ist es, durch Hilfemaßnahmen Kinder



SEITE 4

23. FEBRUAR

Verabschiedung der Ordensschwestern
Bei den Abschiedsfeierlichkeiten der Ordensschwestern werden unsere Kinder herzlich umarmt.



19. MÄRZ

Josefstag mit Schnitzeljagd
Der Josefstag beginnt mit einer gemeinsamen Andacht in der Kapelle. Anschließend wird für alle Kinder und Jugendlichen eine Schnitzeljagd und zum Abschluss ein Hot-Dog-Essen veranstaltet.



23. MÄRZ

Planetarium Hamburg
Der erste Frühlingsausflug im Freizeitprojekt: Eine Gruppe Kinder und Jugendlicher besucht das Planetarium in Hamburg.

sequent der Auseinandersetzung mit den neuen administrativen wie auch fachlichen Anforderungen. Diese unbeirrte fachliche Auseinandersetzung vor dem Hintergrund starker christlicher Werte und Normen im Kinder- und Jugendhaus St. Josef ermöglichte in den Folgejahren eine fortwährende bedarfsorientierte Gestaltung von stationärer und ambulanter Erziehungshilfe. Dieser konsequenten, aber auch harten, fachlich reflektierten Auseinandersetzung verdanken wir zur Jahrtausendwende die Gestaltung innovativer und bedarfsorientierter Projekte. Es entstehen in relativ kurzer Zeit die Inobhutnahme-Stelle, die Mutter-Kind-Gruppe, eine 5-Tage-Gruppe sowie eine Intensivgruppe. Eine fortwährende Netzwerkarbeit in besonderer Kooperation mit dem Kreis Stormarn – Fachdienst Soziale Dienste – entwickelte sich und wurde für die Entwicklung bedarfsorientierter Angebote zunehmend wichtiger.

Pädagogisches Konzept der Einrichtung wird kontinuierlich reflektiert und weiterentwickelt

Mit der Jahrtausendwende entwickeln sich didaktisch-methodische Modelle zur Alltagspädagogik konsequent weiter. Lebenswelt- und sozialraumorientierte Konzepte werden zu handlungsleitenden Strukturprinzipien. Die Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sind fortwährend dazu aufgefordert, sich selbst und ihre pädagogische Konzeption in Qualitätsentwicklungsprozessen

auszuwerten und fortzuentwickeln. Die Einrichtungen stationärer Erziehungshilfe sind gefordert, neben der eigentlichen Alltagsbetreuung ihrer Bewohner/-innen vielfältige ganzheitliche sozialpädagogische Lehr- und Lernarrangements unter Berücksichtigung systemischer Konzepte zu gestalten.

Immer mehr rückt das Kind bzw. der Jugendliche und seine Familie, somit der Einzelne mit seinen Bedürfnissen in den Mittelpunkt der Hilfe. Gesellschaftliche Wandlungsprozesse und einhergehend veränderte und immer mehr unterschiedliche familiäre Lebensformen tragen maßgeblich zu dieser Entwicklung bei. Auf dieser Grundlage entwickeln sich in der Heimerziehung seit den 1990er Jahren und nach der Jahrtausendwende zentrale Grundsätze in der individuellen Hilfestellung: Familienorientierte Zielorientierungen im Hilfeplanverfahren nach § 36 SGB VIII mit einer klaren zeitlichen Begrenzung von stationärer Erziehungshilfe. Das fordert nicht nur das Kind bzw. den Jugendlichen sondern die gesamte Familie dazu auf, an einer eindeutigen Rückführungsperspektive in den familiären Haushalt zu arbeiten. Diesen Grundsatz haben wir im Kinder- und Jugendhaus St. Josef 2008 in der Konzeption vom Flexiblen Wohnverbund aufgegriffen. Die Krise der Familie wird als Chance für jeweils neue Entwicklungen im Familiensystem verstanden.



4. APRIL

Tagesausflug Laboe
Ein Tagesausflug mit der Bahn und einem Fördeschiff nach Laboe steht auf dem Programm. Das U-Boot am Strand ist ein Highlight und wird genau inspiziert. Auf dem Turm



des Ehrenmals bietet sich ein einmaliger Blick über die Kieler Förde und die Ostseeküste.

**7. APRIL
Osterfeuer**

Mit einem Gottesdienst in der Kapelle wird das Osterfest gemeinsam

gefeiert. Das anschließende Osterfeuer im Garten wärmt zusätzlich zu den ersten Sonnenstrahlen nach einem langen Winter. Das Stockbrot-Backen macht allen viel Freude.



Kindern und Jugendlichen werden vielfältige soziale Lernmöglichkeiten angeboten

Diese Einzelfallorientierung mit jeweils eigenen und individuellen Problemlagen fordert von den Pädagoginnen und Pädagogen in der Wohngruppe kreative Methoden zur Gestaltung sozialer Lernprozesse. Jedes Kind und jede(r) Jugendliche ist als Individuum mit Stärken und Schwächen vorbehaltlos anzunehmen. Dieses Prinzip, das unsere Einrichtung seit langer Zeit prägt, findet gerade in aktuellen Konzepten zur Partizipation neuen Ausdruck. Die Kinder und Jugendlichen sind bei allen das Zusammenleben betreffenden Ereignissen und Entscheidungsprozessen geschlechtergerecht einzubeziehen. So werden heute z.B. Gruppenregeln in den Wohngruppen gemeinsam ausgehandelt.

Die Novellierung des Bundeskinderschutzgesetzes 2012 bietet dem Kinder- und Jugendhaus St. Josef und der Heimerziehung insgesamt durch seine klaren Aussagen zum Kinderschutz nach § 8a/b SGB VIII oder zum Beschwerdemanagement Leitlinien, die es notwendig machen, sich konsequent diesen Thematiken zu stellen. Die Entwicklung einer kleinen „Verfassung für das Jugendparlament“, die wir im Rahmen des Modellprojektes „Demokratie in der Heimerziehung“ unterstützt vom Institut für Partizipation und Bildung in Kiel angestoßen haben, hat uns diesen Zielvorgaben bereits in 2011 erheblich näher gebracht. Dieser Weg soll weiter beschritten werden.

Zeitlos gültige Werte und Wandlungsfähigkeit greifen ineinander

Das Kinder- und Jugendhaus St. Josef wirkt in seiner Größe manchmal wie ein Dino, ist aber zugleich „Fels in der Brandung“. Wir schauen aus der geprägten Tradition über den eigenen Tellerrand hinaus. Es ist für uns eine Selbstverständlichkeit auch

zukünftig zur Weiterentwicklung stationärer Erziehungshilfen in trägerübergreifender Netzwerkarbeit beizutragen und mit innovativen Modellprojekten Nischen zu finden und neue Wege zu gehen. Sozialraumorientierte Jugendhilfekonzepte in unseren Nachbarkreisen fordern von uns mehr als zuvor systemische Ansätze weiterzudenken und das soziale Herkunftsmilieu unserer Kinder und Jugendlichen als Ressource zu nutzen. Auf der Grundlage unseres christlichen Wert- und Normverständnisses wird es uns auch in Zukunft gelingen, junge Menschen und ihre Eltern in ihrer individuellen Not zu unterstützen. Wir wollen ihnen kreativ, offen und mit vollem Engagement zur Seite zu stehen. Dieses geht allerdings nicht allein, sondern nur im Miteinander mit den vielen unterschiedlichen Kooperationspartnern. Aber eines ist klar: Dezentrale Strukturen alleine reichen bei dem Wunsch nach einer individualisierten Betreuung und Begleitung schon lange nicht mehr aus.

Carsten Reichentrog, Pädagogischer Leiter



10. APRIL

Hofputz mit Grillwurst
Nach dem Winter wird es Zeit für einen Frühjahrsputz auf dem Außengelände im Wendum: Birgit Brauer sammelt gemeinsam mit den Kindern und Mitarbeitern alles, was in

den vergangenen Wochen und Monaten auf dem Gelände liegengelassen ist. Zum Abschluss der Aktion wird gemeinsam eine Grillwurst gegessen.



11. APRIL

Ausflug Seehundstation Friedrichskoog
Ein Tagesausflug am Ende der Osterferien: Kinder und Jugendliche erleben Seehunde und Heuler ganz nah in der Seehundstation in Friedrichskoog.

NEUES NUTZUNGSKONZEPT FÜR DAS AUSSENGELÄNDE

Die Renovierung der Spiel- und Freizeitgeräte auf dem großen Außengelände im Wendum stand schon 2011 ganz oben auf unserer Wunschliste. Mit einem Spendenaufruf haben wir frühzeitig damit begonnen, um Unterstützung für dieses große Vorhaben zu werben. Viele Geräte und auch der Bolzplatz waren in die Jahre gekommen. Einige Großgeräte aus Holz, die Ende der 1980er Jahre mit Unterstützung des Rotary Clubs Bad Oldesloe aufgestellt wurden, mussten schon für die Nutzung gesperrt werden. Der einfache Austausch von Hölzern hätte nicht mehr ausgereicht, um dauerhaft eine sichere Nutzung zu gewährleisten.

Erste Pläne konnten umgesetzt werden

In diesem Jahr konnten wir erste Instandhaltungsmaßnahmen durchführen. Insbesondere wurde durch den Einsatz von Spendengeldern mit der Renovierung des Bolzplatzes begonnen, der für die Kinder und Jugendlichen sehr wichtig ist. Er musste dringend mit einem neuen Bodenbelag ausgestattet werden. Mit Unterstützung von Freunden und Förderern konnten im Laufe des Jahres weitere Spiel- und Freizeitgeräte neu angeschafft und eingerichtet werden. Ein Bodentrampolin wurde von den Rotariern aus Bargtheide gespendet und in Gemeinschaftsarbeit mit Kindern und Jugendlichen aufgebaut. Mit Spendengeldern u.a. des Oldesloer Spendenparlaments wurden Holzpferde angeschafft und auf einer „Pferdewiese“ aufgestellt. So gibt es jetzt schon neue Spielmöglichkeiten.

Veränderungen erfordern ein neues Gesamtkonzept

Mit dem Auszug der Ordensschwester haben sich die Nutzungsmöglichkeiten für das insgesamt über 25.000 qm große Außengelände noch einmal grundlegend geändert. Ein großer Anteil der Gesamtfläche war der Ordensgemeinschaft als Nutzgarten und als eigen bewirtschaftete Fläche überlassen. Ein Teil wurde für Obst- und Gemüseanbau sowie für Blumenbeete von den Ordensschwestern gepflegt, ein anderer Teil blieb als Fichtenforst ungenutzt und über Jahre weitgehend unberührt.

Im Frühjahr begannen dann die Überlegungen, die Gesamtfläche zu überplanen. Bei einer Begehung des Geländes mit Fachleuten stellte sich schnell heraus, dass das Gelände eine interessante und vielfältige Landschaftsgestaltung ermöglichen würde: Wiese, Sumpffläche, Wald, Nutzflächen. Alles ließe sich hier naturnah einrichten und sehr vielfältig nutzen. Ein größeres Problem sahen alle Experten im vorhandenen Baumbestand. Über Jahre und Jahrzehnte hatte sich eine Waldfläche ausgebildet, die lange nicht mehr gepflegt worden war und aufgrund des vielen Totholzes nicht sicher zu begehen war. Im Herbst wurde aus Sicherheitsgründen ein radikaler Einschnitt vollzogen. Inzwischen sind die Flächen mit über 3.000 heimischen Bäumen und Sträuchern wieder aufgeforstet worden.

16. – 17. APRIL

Landesjugendkongress auf Schloss Noer

Gewählte Mitglieder des Jugendparlaments und einige zusätzliche Vertreter der Jugendlichen nehmen zwei Tage lang am ersten Landesjugendkongress für Jugendliche aus

stationären Einrichtungen teil. Zwei Jugendliche aus unserer Einrichtung führen selbstständig einen Workshop für andere Teilnehmer durch.



lebendiges Beteiligungsprojekt entwickelt. Dabei werden die Kinder und Jugendlichen nicht bewegt, ein bestimmtes Konzept mitzugestalten sondern selbst mit zu planen und zu entscheiden.

Konkrete Gestaltungsideen wurden und werden von den Kindern und Jugendlichen als Nutzer angeregt und in Interessengruppen erarbeitet. In regelmäßigen Treffen unterschiedlicher Interessengruppen werden die Ideen vorangetrieben. Die Ausarbeitung wird durch Exkursionen, Modellbau, Recherche und Diskussion begleitet. Wo möglich sollen die Kinder und Jugendlichen bei der Umsetzung der Einzelmaßnahmen selbst mit Hand anlegen können. Diese Beteiligungsmöglichkeiten als Öffnung nach „innen“ verändern spürbar das Miteinander in der Einrichtung. Es besteht die Chance, dass die Dinge, die auf dem Außengelände aufgebaut werden, von den Kindern und Jugendlichen höher geschätzt und wirklich angenommen werden.

Vielfältig nutzbares Außengelände bietet Chancen zur Öffnung und Vernetzung

Von Anfang an stand fest: Die Gestaltung des Außengeländes soll der Freizeitgestaltung der Kinder und Jugendlichen dienen. Doch wie es aussieht, greift das alleine viel zu kurz. Das große Außengelände ist ein Schatz, der sich erst langsam erschließt. Es bietet sehr viele Möglichkeiten der Nutzung, nicht alleine für unsere Einrichtung. Inzwischen haben wir einen kleinen Teil

des Außengeländes an der Stiftsgasse einer Pfadfindergruppe aus Bad Oldesloe zur Nutzung überlassen. Die Pfadfinder haben nach einer langen Zeit der Suche hier einen festen Ort für ihre Arbeit mit Kindern und Jugendlichen erhalten. Wir können uns sehr gut vorstellen, auch andere Gruppen und Einzelpersonen als Mitnutzer für das Außengelände in unsere Planungen mit einzubeziehen. Kontakte zu nahegelegenen Kindergärten wurden schon geknüpft. Andere, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten oder sich für sie einsetzen, könnten hinzukommen. Die Öffnung nach „außen“ ist eine Herausforderung, aber auch eine besondere Chance, die wir nutzen möchten. Das Projekt wird uns noch eine ganze Weile begleiten. Wir freuen uns auf den gemeinsamen Weg mit allen, die uns dabei aktiv unterstützen und selbst mitwirken wollen.

Matthias Kaiser, Freizeitpädagoge



2. – 3. JUNI
Stadtfest – Spielemeile
 „Hands UP“ lautet der Titel für unser Angebot auf dem Stadtfest. Eine Aktion für Kinder, die ihre Wünsche, Träume und Bedürfnisse

mittels Fingerfarben auf unsere Litfaßsäule malen. Neben verschiedenen Spielangeboten wird eine Rennstrecke mit Gummihüpfpferden, Pedalos und Stelzen überwunden.





ENTWICKLUNG DER BETREUUNGSANGEBOTE

Flexibler Wohnverbund

2012 war das Jahr der Veränderungen im Flexiblen Wohnverbund.

Die sogenannte Flex-Gruppe wurde in diesem Jahr geteilt. Eine zusätzliche Wohngruppe ist entstanden, die Gabriel-Gruppe, auch „Kinderflex“ genannt. Der Flexible Wohnverbund bietet nun Raum für überwiegend ältere Kinder und Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren. Aber wie immer gilt auch jetzt: Auf besondere Anforderungen wird im Wohnverbund flexibel reagiert.

Einige Renovierungsarbeiten wurden während des Jahres auch hier durchgeführt. Mit tatkräftiger Unterstützung der Kinder und Jugendlichen wurden der Flur und das Wohnzimmer neu gestrichen. Zusätzlich wurde das Wohnzimmer noch mit einem neuen Fußbodenbelag ausgestattet und umgeräumt. Nun sieht alles viel wohnlicher aus.

Wie in jedem Jahr wurde auch wieder eine Ferienfreizeit durchgeführt. Diesmal wurden die Ferientage in Ratzeburg verbracht. Neben vielen spannenden Freizeitaktivitäten, wie zum Beispiel Kart fahren und dem Besuch im Hansapark, konnten sich die Kinder und Jugendlichen auch einfach mal ausruhen und das Gruppenleben in entspannter Atmosphäre genießen.

Gabriel-Gruppe

Im August wurde eine zweite Inobhutnahme-Gruppe im Haupthaus eingerichtet. Fünf Mitarbeiter/-innen, die schon längere Zeit im Kinder- und Jugendhaus St. Josef tätig sind, haben sich dieser Aufgabe angenommen und mit der neuen „Kinderflex-Gruppe“ die Räume der Georg-Gruppe

bezogen. Im September wurden die Räume von Pastor Janßen gesegnet und die Gruppe unter dem neuen Namen „Gabriel-Gruppe“ offiziell eröffnet.

Mit viel Freude und Engagement gestaltet das junge Team seither den Gruppenalltag mit häufig wechselnder Belegung aufgrund der Inobhutnahmen im Alter von 0 – 16 Jahren. Das Team hofft für das kommende Jahr auf eine Sanierung des Sanitärbereichs und weitere Renovierungen in den Zimmern der Kinder und Jugendlichen.

Georg-Gruppe

Das größte Ereignis des Jahres war im Sommer der Umzug in die neuen Räumlichkeiten, die nach dem Auszug der Ordensschwwestern frei geworden waren. Die Kinder, Jugendlichen und Mitarbeiter/-innen zogen im großen Haupthaus im Wendum eine Etage höher, direkt unter das Dach und genießen seither einen tollen Rundblick über Bad Oldesloe. Es hat allen viel Freude gemacht, gemeinsam mit der Architektin Ulrike Tyrell die neue Gruppe zu planen. Acht Einzelzimmer und zwei Doppelzimmer sowie ein gemütliches Wohnzimmer und die Küche als zentraler Wohnraum sind entstanden. Im Flur hat Andreas Hennings ein eindrucksvolles Wandgemälde mit einem großen Drachen gestaltet. Mit der Segnung der Gruppenräume und einer kleinen Einweihungsfeier konnten sich alle von dem gelungenem Umzug überzeugen und bei den fleißigen Helfern bedanken.

Selbstverständlich gab es auch noch weitere Höhepunkte in diesem Jahr: Die Ferienfreizeit führte in den Norden an die dänische Grenze. Dort verbrachte die Gruppe fast täglich Stunden am Strand und

SEITE 10

9. JUNI

Familienfest – Thema Europameisterschaft
In den Wochen der Fußball-europameisterschaft feiern wir das Familienfest mit Eltern, Geschwistern und Angehörigen. Das ganze Fest, sämtliche

Dekorationen und Teilnehmer sind auf ein fröhliches Fußballfest ausgerichtet. Selbst die Kuchendekoration ist in unseren Landesfarben gestaltet.



29. JUNI

Ausflug zur Holzpferdebau
Als Beteiligungsprojekt verfolgen acht Kinder auf einem Tagesausflug den Bau der Holzpferde beim Hersteller in Ziethen. Die Kinder legen selbst mit Hand an und können die Produktionsschritte mit-

für einige Kinder war es zum ersten Mal eine Reise ins Ausland, nach Dänemark. Der Jahresabschluss wurde mit einem gemeinsamen Bowlingabend gefeiert.

Mutter und Kind-Bereich

Die Belegungssituation im Mutter und Kind-Bereich war wechselhaft. Es fanden übers Jahr verteilt viele Aus- und Neueinzüge statt. Die Kerngruppe und die zwei angrenzenden Verselbständigungsappartements waren aufgrund hoher Nachfrage durchgehend belegt. Am Ende des Jahres lebten in diesem Wohnbereich acht Mütter im Alter von 18 bis 35 Jahren mit ihren Neugeborenen und bis zu drei Jahren alten Kindern.

Auch in der Kerngruppe wurden die Gemeinschaftsräume renoviert. Große Sorgfalt wurde dabei auf die Gestaltung des Spielzimmers gelegt. Es bieten sich hier jetzt neue Förderungsmöglichkeiten, abgestimmt auf die unterschiedlichen Entwicklungsphasen der Kinder.

Wie in den vergangenen Jahren wurde die Ferienfreizeit im Frühling an der Ostsee in Niendorf verbracht. Alle Mütter und Kinder genossen diese Tage und erlebten eine gute gemeinsame Zeit. Einige ganz Mutige haben bei Sonnenschein sogar schon so früh im Jahr die Badesaison in der Ostsee für sich eröffnet.

Ansgar-Gruppe

Das Leben ist zeitweise eine Baustelle. Dies stellten die Erzieher/-innen, Kinder und Jugendlichen am Ende des Jahres gemeinsam. Das Gruppenleben war geprägt von Veränderungen im Erzieherteam und Renovierungsmaßnahmen in den Räumen der Wohngruppe.

Nachdem die Gruppe von sehr schönen und sommerlichen Tagen aus ihrer Ferienfreizeit in Dänemark zurückgekehrt war, konnte sie schon die ersten Umbauarbeiten für die lang ersehnten neuen Bäder bewundern. Durch geschickte Raumaufteilung hat die Wohngruppe am Ende der Baumaßnahmen zusätzlich einen neuen Wäscheraum und ein Hausaufgabenzimmer hinzubekommen. Baumaßnahmen dieser Art sind nicht von einem auf den anderen Tag fertig zu stellen. So konnte die ganze Wohngruppe die Entwicklung über mehrere Wochen mit großem Interesse verfolgen.

Barbara-Gruppe

Mit dem Weggang der Ordensschwwestern im Februar verließ auch Schwester Francis, die langjährige Gruppenleiterin, die Wohngruppe. Sie hatte über viele Jahre in der Barbara-Gruppe gearbeitet und auch gewohnt. Es folgte eine aufregende Zeit mit vielen neuen Erfahrungen. Bärbel von Hacht wurde als neue Gruppenleitung herzlich willkommen geheißen.

Die Umgestaltung der Dienst- und Gruppenräume war für alle spannend und hautnah mitzuerleben. Alle halfen bei der Planung und Umsetzung und packten fleißig mit an. Beim Aufbau der Möbel wollte jede/r mithelfen und war stolz auf das Ergebnis. Nun freut sich die ganze Gruppe über ein neu eingerichtetes Spielzimmer und ein neues gemütliches Wohnzimmer.

Die Sitzungen des Kinderteams sind für die Kinder, aber auch für die Erzieherinnen, immer sehr wichtig. Hier werden Wünsche, Probleme und Anregungen geäußert und gleich miteinander besprochen, was getan werden muss.



verfolgen. Die neugierigen Kinder werden herzlich empfangen, es wird ihnen viel gezeigt und sie können selbst vieles ausprobieren. Wir danken dem Oldesloer Spendenparlament, das uns diese Anschaffung ermöglicht.

5. JULI
Schmuckbasteln
Helga Glenewinkel, eine ehrenamtliche Wegbegleiterin, bastelt mit einer Gruppe interessierter Kinder auf dem Drempelboden Schmuckstücke. Stolz zeigt Sharon ihre selbstgefertigte Kette.

26. JULI
Kanutour
Ein besonderes Angebot für Jugendliche in den Sommerferien: Eine Kanu-

tour mit den hauseigenen Booten auf der Trave von Bad Oldesloe nach Hamberge.





Auf den Gruppenfreizeiten während der Sommer- und Herbstferien hatten alle viel Spaß. Im Sommer ging es an die Ostsee und im Herbst auf einen Bauernhof. Auf diesem Bauernhof durften alle richtig mitarbeiten: Ställe ausmisten, Tiere füttern und streicheln. Unvergessen blieb der letzte Abend mit einem großen Lagerfeuer.

Einen schönen Ausklang fand das Jahr mit der Advents- und Weihnachtszeit. In diesem Jahr haben die Kinder mit ihren Erzieherinnen zum ersten Mal gemeinsam mit Kindern aus anderen Gruppen Maria und Josef zur Krippe begleitet. Hierzu trafen sich alle während der ganzen Adventszeit regelmäßig in der Hauskapelle.

Franziskus-Gruppe

In diesem Jahr gab es mehrere Veränderungen im Erzieherinnenteam. Jana Paselk arbeitet seit April in der Franziskusgruppe, sie kommt aus dem Arbeitsfeld „Kindertagesstätte“. Zwei junge Erzieherinnen, Julia Behrens und Tatjana Stockmann, sind im Juli direkt von der Schulbank in das intensive Arbeitsfeld Heimerziehung eingestiegen.

Während die Mädchen im Alter von 14 bis 18 Jahren in der Wohngruppe leben, ist ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit die Aufarbeitung der bisherigen Lebensgeschichten und die Begleitung der Erfahrungen mit den bisher erlebten „Familiensystemen“.

Die Ferienfreizeit führte in diesem Jahr in die Domstadt Köln. Mit der Besteigung des Domturmes begann eine schöne und entspannte Woche. Andere beliebte Aktivitäten waren der Besuch im Zoo, im Freibad bei Sonnenschein die Zeit zu genießen, abends die Altstadt zu erkunden oder ins Kino zu gehen.

Hildegard-Gruppe

In dieser Wohngruppe leben zur Zeit sechs Mädchen und drei Jungen. Sie bewohnen mit ihren Erzieher/-innen ein separat eingerichtetes Wohnhaus auf dem Gelände am Wendum.

Große Veränderungen gab es Anfang des Jahres in der Gruppenkonstellation durch den Weggang von Schwester Maria Theresia. Die Dienstplanstruktur und die Konzeption musste den neuen Gegebenheiten angepasst werden. Die Kinder und Jugendlichen und mit ihnen die Mitarbeiterinnen mussten lernen, mit dieser Umstellung umzugehen. Es fand sich, in einem spannenden Prozess, eine völlig neue Gruppe zusammen. Aus der ursprünglichen Belegung der Wohngruppe sind im Laufe des Jahres nur zwei Jugendliche wohnen geblieben. Auch im Team gab es in den ersten Monaten des Jahres zusätzliche Veränderungen: Zwei Mitarbeiterinnen verließen die Wohngruppe, zwei neue kamen ins Team.

Auf der gemeinsamen Ferienfreizeit im Juli im Van der Valk Resort Linstow in Mecklenburg wuchs die Gruppe zusammen.

Das neue Erzieherteam und die neu strukturierte Gruppe hatten bereits im Sommer eine große Aufgabe gemeinsam zu bewältigen. Die Wohnräume wurden modernisiert und einiges renoviert. Heute freuen sich alle über ein neu eingerichtetes Büro für die Erzieherinnen, ein Hausaufgaben- und Spielzimmer und ein gemütliches Wohn- und Esszimmer mit neuen Möbeln und einem frischen Anstrich. Die Herausforderungen dieser Renovierung wurden, trotz viel Staub und Improvisationen, von allen gut gemeistert.



23. + 25. JULI
ADAC – Fahrtraining
Auf dem ADAC-Fahrtrainingsplatz in Bad Oldesloe trainieren die Jugendlichen ihre Fahrkünste. Mit

dem Freizeitpädagogen Mathias Kaiser als Beifahrer befassen sich die Teilnehmer mit dem Auto, der Fahrstrecke und den Fahreigenschaften und sammeln erste Erfahrungen hinter dem Steuer.

11. – 12. AUGUST **Wochenende im Heuhotel**

Es ist schon eine liebege-wordene Tradition für alle Beteiligten: Detlev Martens, Michael Bergmann und Wolfgang Bischoff (Rotarier aus Bargteheide) begleiten 18 Kinder in das Heuhotel am Dummersdorfer Ufer.

Neben dem Toben im Heu wird bei einem Ausflug an den Strand bei herrlichem Wetter im Sand gebuddelt.

Im Zuge der Neugestaltung wurde auch die pädagogische Konzeption für die Wohngruppe überarbeitet und neu verfasst. Neu installierte Gruppenregeln wurden ausprobiert, zum Teil verworfen oder gemeinsam anerkannt und etabliert. Die Kinder und Jugendlichen üben sich heute aktiv in der Mitgestaltung des Alltags und ihres Lebensumfeldes in der Wohngruppe.

Theresien-Gruppe

Verschiedene Exkursionen und Workshops haben das Miteinander und die persönliche Entwicklung der Jugendlichen der Theresien-Gruppe spürbar beeinflusst. Die Gruppe unternahm mehrere Wochenendausflüge an verschiedene Orte in Norddeutschland, um für sich neue Erfahrungen zu sammeln und sich mit verschiedenen Themen des Miteinanders auseinander zu setzen. Einen besonderen Stellenwert nahm das Thema Fremdenfeindlichkeit ein. Dieses stand auch im Mittelpunkt einer Exkursion in die KZ-Gedenkstätte Sachsenhausen. Der Besuch und die Betroffenheit, die sich dabei unweigerlich einstellte, beeindruckten die Jugendlichen sehr. Viele setzten sich lange mit den Geschehnissen auseinander und konnten diese für sich reflektieren und in die Gegenwart transportieren. Eine Sensibilisierung für diese Problematik konnte dadurch erkennbar erreicht werden. Fremdenfeindlichkeit in der Wohngruppe und im Alltag ist für die Jugendlichen seit diesen Erfahrungen kein Thema mehr.

Freie Zeit und Spaß am Miteinander standen dann im Sommer bei der Ferienfreizeit in Berlin im Mittelpunkt. Diese Tage waren für viele der Höhepunkt des Sommers.

Don Bosco-Gruppe

Wieder gab es einige Veränderungen in der Zusammensetzung der Außenwohngruppe in der Lübecker Straße. Drei Jugendliche lebten während des gesamten Jahres kontinuierlich in der Außenwohngruppe. Weitere zehn Jugendliche wurden zwischen zwei und bis zu zehn Monate betreut.

Die Ferienfreizeit im Juli am Dümmersee trug zum besseren Zusammenleben in der Wohngruppe bei. Ab August begann einer der Jugendlichen seine Ausbildung als Koch im Hotel „Vier Jahreszeiten“ in Hamburg. Für andere Jugendliche schloss sich der Besuch des Jugendaufbauwerkes an. Anfangsschwierigkeiten mussten bewältigt werden und die Jugendlichen standen erstmals vor der Herausforderung, sich an die Verselbstständigung zu gewöhnen.

Albatros-Gruppe

15 Jahre fliegen die Albatrosse nun schon durch die Lüfte. 1997 wurde die Außenwohngruppe für Jungen in der Hamburger Straße eingerichtet. Dieses kleine Jubiläum wurde im Januar mit einer Fahrt nach Hamburg und einem gemeinsamen Spiel auf einer Minigolfbahn im Dunkeln gefeiert. Den Charakter dieser Wohngruppe prägt das große Interesse der Jungen an gemeinsamen Freizeitaktivitäten. Geländespiele und Schwimmaktionen stehen besonders hoch im Kurs. Der manchmal beschwerliche Weg zu Fuß von der Hamburger Straße zum Haupthaus im Wendum wird bei Wind und Wetter in Angriff genommen, um dann beispielsweise das sehr beliebte Computer-Projekt zu erreichen.

Während der Sommerfreizeit am Ratzeburger See wurden die Badeaktionen im See leider von vielen Regenwolken begleitet. Als



18. AUGUST

Stadtlauf Bad Oldesloe

Zehn Läufer und Läuferinnen aus dem Kinder- und Jugendhaus St. Josef gehen beim Oldesloer

Stadtlauf an den Start und kehren mit Medaillen und Ehrungen zufrieden zurück.



26. AUGUST

Kurparkfest Bad Oldesloe

Verschiedene Bewegungsangebote und das schon bekannte Stockbrotbacken werden von

unserer Einrichtung an einem eigenen Stand angeboten. Unsere Hausband präsentiert den Gästen zusätzlich Lieder aus ihrem vielfältigen Repertoire.





Alternativprogramm kamen die Angelruten öfter als geplant zum Einsatz. Im Herbst verbrachte die Gruppe dann ein Wochenende in Berlin. Diese Stadt hat gerade mit ihren Wunden aus der Vergangenheit, wie z.B. den Erinnerungsorten an die Teilung der Stadt durch die Mauer, bei allen Gruppenmitgliedern einen starken Eindruck hinterlassen. Die Fans der TV-Serie „Berlin Tag und Nacht“ kamen bei der Besichtigung des Drehortes auf ihre Kosten.

Im Alltag wird das Gruppenleben durch die FSJlerin, Oona Witt, während ihres einjährigen freiwilligen Einsatzes bereichert. Durch ihre einfühlsame und hilfsbereite Art wurde sie schnell von allen Jungen anerkannt.

Voller Tatendrang fliegen wir nun gemeinsam zum nächsten Etappenziel, denn durch eine großzügige Weihnachtsspende können wir einen neuen stabilen Tischkicker anschaffen. Ganz sicher wird der dann von der ganzen Gruppe intensiv genutzt.

Erziehungsstelle

Nach vier Jahren hat sich die familienorientierte Erziehungsstelle in Pölitz fest in der Struktur des Kinder- und Jugendhauses St. Josef etabliert. Zusammen mit dem Ehepaar Henning leben vier Jungen mit besonderem Förderbedarf im Alter von 7 bis 12 Jahren in einem schönen Einfamilienhaus mit großem Garten und angrenzender Wiese vor den Toren Bad Oldesloes.

Das vergangene Jahr war geprägt durch intensive schulische und therapeutische Begleitung der Kinder. Daneben stand das Erlernen und Erleben von Familie im Mittelpunkt. Durch die enge Anbindung an das Haupthaus im Wendum konnten die Freizeitangebote mit genutzt werden: Besuch des Hansaparks, Familienfest, Ausflug

nach Hamburg, Nikolausfeier. Höhepunkte waren auch die Ferienfreizeiten zu Ostern in Ungarn sowie in den Sommerferien auf Rügen.

Stationärer und ambulanter Verselbständigungsbereich

Der Wohnraum der Verselbständigungs-Wohngemeinschaft wurde grundsaniiert. Es entstanden insgesamt sechs Zimmer, die jeweils mit einem eigenen Duschbad ausgestattet wurden. Die Küche wurde ebenfalls neu eingerichtet, so dass nun jedem/r Bewohner/-in ein abschließbarer Schrank und Kühlschrank zur Verfügung stehen. Wir hoffen, dass sich unsere jugendlichen Bewohner dadurch noch besser in ihrer persönlichen Verantwortung entwickeln können.

Gerade in der Umbauzeit war es sehr hilfreich, dass in diesem Bereich ein multiprofessionelles Team im Einsatz ist. Dagmar Schlüter als Hauswirtschaftsmeisterin und Silke Paul, im Zweitberuf Tischlerin, konnten ihre Zusatzqualifikationen wunderbar einbringen.

Diana Lemke, die dieses Arbeitsfeld im Kinder- und Jugendhaus St. Josef während der vergangenen zehn Jahre aufgebaut und geleitet hatte, kehrte im Sommer in ihre alte Heimat zurück. Ihre Aufgaben wurden von Stefan Götting übernommen, der seitdem die Bereichs- und Teamleitung übernommen hat. Gleichzeitig wurde eine stellvertretende Teamleitungsstelle geschaffen. Diese Aufgabe übernahm Tanja Behnk. Sie bringt ihren großen Erfahrungsschatz in das neue Team mit ein.

Das Verhältnis von zehn stationären zu drei ambulanten Betreuungen Ende 2011 kehrte



bei der letzten Vorstellung des Winnetou-Darstellers, Erol Sander, dabei.

21. SEPTEMBER
Einweihung Gabriel-Gruppe und Georg-Gruppe
Zur Einweihung der Gabriel- und Georg-Gruppe gab es auch ein Geschenk vom Leitungsteam für die Wohngruppen.



6. OKTOBER
Ein Tag im Hansa-Park
Der Hansa-Park lädt am Ende der Saison wieder Soziale Einrichtungen, Vereine und Verbände zu einem Tag im Freizeitpark ein. 120 Kinder und

Jugendliche fahren an diesem Tag gemeinsam mit ihren Betreuern mit der Bahn von Bad Oldesloe nach Sierksdorf. Ein großartiges Erlebnis für Klein und Groß.

2. SEPTEMBER
Karl-May-Festspiele in Bad Segeberg
36 Kinder und Jugendliche werden von den Rotariern aus Bargtheide zu den Karl-May-Festspielen nach Bad Segeberg eingeladen. Die Teilnehmer sind live

sich im Laufe des Jahres um. Am Ende des Jahres wurden, bedingt durch die Sanierungsarbeiten, nur vier Bewohner vollstationär betreut, während die Zahl der ambulanten Betreuungen auf acht junge Menschen stieg. Die Belegung war durchgehend stabil.

Das Arbeitstraining

Das interne Arbeitstraining für Jugendliche, die vorübergehend ohne feste Lehrstelle oder regelmäßigem Schulbesuch im Kinder- und Jugendhaus leben, wurde in 2012 an 138 Tagen durchgeführt. An weiteren 33 Tagen nahmen die betreffenden Jugendlichen am Unterricht der beruflichen Einstiegsklasse an den beruflichen Schulen des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe teil.

An den Vormittagen wurden mit Unterstützung von jeweils zwei Erziehern unterschiedliche Aufgaben im Arbeitstraining übernommen. Drei bis elf Jugendliche halfen bei Transporten, z.B. von Altpapier und Möbeln, im Haupthaus im Wendum. Nach Absprache kontrollierten die Jugendlichen auf Inspektionsgängen Spielplätze in Bad Oldesloe, sammelten Scherben und anderen Unrat ein. Sie halfen den Gemeindearbeitern in Meddewade bei der Entsorgung von Heckenschnitt. Regelmäßig wurde die Verteilung von Elternbriefen in der Region übernommen. Besonders freuten wir uns über die Unterstützung der Klaus-Groth-Schule, in deren Schulküche wir einen Grundkurs in Haushaltsführung anbieten konnten.

All diese kleinen Aufgaben stärken das Selbstvertrauen und das Zutrauen der betroffenen Jugendlichen. Unserem Mitarbeiter Axel Krüger danken wir für die Übernahme der Organisation zahlreicher Arbeitseinsätze. Allen Partnern danken wir für ihre Kooperationsbereitschaft und praktische Hilfen in der Umsetzung.



15. OKTOBER

Phenomena Flensburg

Ein Tagesausflug führt zur Phenomena-Ausstellung nach Flensburg. Hier können die Kinder wissenschaftliche Geräte anfassen und ausprobieren.





DAS BEWEGEN SIE ...

Individuelle Betreuung und Förderung trotz begrenzter finanzieller Möglichkeiten

Seit dem 1.1.2012 gelten neue Pflegesätze. Sie wurden mit dem zuständigen Jugendamt des Kreises Stormarn nach neun Jahren erstmals neu ausgehandelt. Der Basissatz beträgt jetzt 117 € (+ 5,4%) pro Person und Tag, besondere Betreuungsformen werden zusätzlich vergütet. Mit diesem Betrag ist die Grundversorgung gesichert, auch wenn mit der Erhöhung die Geldwert- und Preisentwicklung der vergangenen Jahre nicht komplett ausgeglichen wird. Wir finanzieren damit die Rund-um-die-Uhr-Betreuung für alle Kinder und Jugendlichen sowie den Erhalt des Hauses. Die finanziellen Spielräume für zusätzliche Ausstattung und individuelle Fördermöglichkeiten sind sehr begrenzt. Gerade unsere Kinder und Jugendlichen brauchen aber viel persönliche Zuwendung und immer wieder Anregungen und Angebote für eine sinnvolle und sinngebende Freizeitgestaltung. Zusätzlich wichtige pädagogische Prozesse, wie z.B. das Einüben von Beteiligungsmöglichkeiten am gesellschaftlichen Leben, müssen von den pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern begleitet werden und benötigen viel Zeit und intensive Auseinandersetzungen.

Unsere Bewohner/-innen bringen oftmals schwerwiegende Problemlagen mit in die Einrichtung, wie z.B. ein erhöhtes Gewaltpotential, selbstverletzendes Verhalten, suizidale Gedanken, Traumatisierungen durch Vernachlässigung und Misshandlungen. Dafür bieten wir den Jugendämtern

zusätzliche pädagogische Angebote in klar definierten Modulen an. Mit ihnen können die Kinder und Jugendlichen mit unterschiedlichem Hilfebedarf individuell gefördert werden.

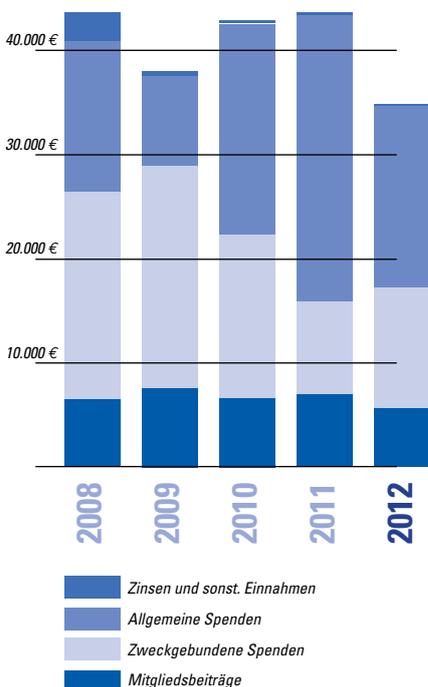
Damit unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gestärkt und gesund mit Belastungen umgehen können, investieren wir in Fort- und Weiterbildung und Team-Supervision. Wir werden diese Maßnahmen auch weiterhin fördern.

Eine besondere Herausforderung in diesem Jahr bestand darin, die Kosten für den Umbau der neuen Georg-Gruppe, die zwingend notwendige Sanierung von Bädern und die vielen kleinen und großen Reparaturen sicherzustellen, ohne die Qualität der pädagogischen Arbeit zu vernachlässigen.

Freunde und Förderer bieten zusätzliche Chancen

Wir wünschen uns hier im Kinder- und Jugendhaus St. Josef eine möglichst individuelle Betreuung und Förderung jedes Kindes und Jugendlichen. Dieses Anliegen verfolgen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer Arbeit. In unserem täglichen Bemühen sind diesem Wunsch immer wieder zeitliche Grenzen gesetzt. So nehmen wir alle die Unterstützung in dieser Aufgabe durch freiwillig engagierte Freunde und Förderer sehr gerne an. Es ist schön zu sehen, mit welcher Freude die Kinder und Jugendlichen dabei auf junge und ältere Menschen treffen, die sich Zeit für sie nehmen.

Bilanz des Helfens



18. OKTOBER

RONCALLI in Hamburg

Es beginnt mit einem unerwarteten Anruf: Eine Mitarbeiterin vom Zirkus RONCALLI meldet sich am Telefon und lädt uns ein zu einer kostenlosen Vorstellung für soziale Einrich-

tungen. Eine Gruppe aus 64 Kindern, Jugendlichen und Begleitern macht sich wenige Tage später auf den Weg nach Hamburg. Sie fühlen sich von den Artisten und Künstlern verzaubert.



20. OKTOBER

Treckerfahren und Ponyreiten in Bargteheide

Während des letzten gemeinsamen Wochenendes im Heuhotel wurde zwischen den Kindern und den Rotariern aus

Spendeneingänge 2012

zweckgebundene Spenden	11.555 €
zweckungebundene Spenden	17.441 €
Mitgliedsbeiträge Freundeskreis e.V.	5.667 €
Zinseinnahmen	189 €
Gesamteingänge 2012	34.852 €

Anfangsbestand 1.1.2012 44.999 €

Zur Verfügung stehende Spenden 79.851 €

Spendenausgänge 2012

PROJEKT 10.964 €
Spielplatz, Renovierung

BILDUNG 20.600 €
Schulprojekt, PC-Raum, Band, besondere Beschulung

FREIZEIT 3.180 €
Ferienfreizeiten

SONSTIGES 5.126 €
Weihnachten 2012, zweckgebundene Gruppenförderung, Einzelförderung

Gesamtausgaben 39.870 €

Vielfältige Aktivitäten schenken uns Mitglieder des Rotary-Clubs aus Bargteheide: Ausflüge, gemeinsame Wochenenden, Vorleseabende und den gemeinsamen Aufbau eines Bodentrampolins.

Mitarbeiterinnen der Firma Aspen aus Bad Oldesloe arbeiteten einen Tag im Haupthaus und renovierten zwei Zimmer in den Wohngruppen.

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von Luft-hansa Technik erfüllten die Wünsche unserer Kinder und Jugendlichen und brachten für alle liebevoll verpackte Weihnachtsgeschenke.

Weiterhin danken wir für ihr regelmäßiges Engagement im Jahr 2012:

Als Nachhilfelehrer: Dr. Otto Fickel und Martin von Lukowicz.

Als Unterstützer in den Freizeit- und Sportangeboten: Helga Glenewinkel, Joachim Globisch, Wolfgang Bischof, Detlev Martens und Michael Bergmann.

Louis Stahl unterstützte uns mit der Begleitung und Systempflege in unserem Computerraum. Der von allen Wohngruppen gemeinsam genutzte Raum mit sieben Computerarbeitsplätzen ist für die schulische Bildung und für die sozialen Kontakte unserer Bewohner/-innen sehr wichtig und wird nahezu täglich genutzt.

Die traditionelle Nikolausfeier wurde wieder von Mitgliedern im Freundeskreis vorbereitet und mit 2000 € vom Freundeskreis unterstützt. Wir danken den Ehepaaren Monika und Hans Hentschel, Lotti und

Hans-Jürgen Köhnke und Britta und Michel Trumann.

Eine Spende der besonderen Art gab es von Meltem Tekin, Inhaberin des Trendfriseurgeschäftes „Chici Mici“ in der Hindenburgstraße in Bad Oldesloe. Sie spendierte den jugendlichen Mädchen der Franziskus-Gruppe monatlich einen „Haarschnitt des Monats“. Dieses sehr persönliche Geschenk bewirkte sehr viel und war immer wieder Gesprächsthema in der Wohngruppe.

Mit Spenden Großes und Kleines bewegen

Die finanzielle Unterstützung von Freunden und Förderern ermöglicht unter anderem die Ausstattung und den Betrieb des Computerraumes für die Kinder und Jugendlichen, die Ausrüstung der Band und der Holzwerkstatt, Ausflugsangebote und Ferienfreizeiten. Im sportlichen Bereich wurden Zuschüsse zur Teilnahme an den Karategruppen und am Schwimm- und Reitunterricht gewährt.

Dieses sind nur Beispiele für all das, was aus Spendengeldern in diesem Jahr maßgeblich gefördert werden konnte. Wir sind dankbar für die vielen kleinen und großen Geldspenden. Insgesamt sind 34.851,90 € gespendet worden, im Vorjahr waren es 43.672,03 €. Hinzu kommen eine Zustiftung von 6.700 € für unsere Stiftung und Erträge aus dem Stiftungskapital.

Damit haben auch in diesem Jahr wieder sehr viele Privatspender, Firmen und Stiftungen Projekte ermöglicht, die ohne diese



Bargteheide verabredet, dass man auch gemeinsam Ponyreiten und Treckerfahren könnte. Dieses Vorhaben wird an diesem Samstag mit der Baumschule Andresen in Bargteheide in die Tat umgesetzt.

**13. NOVEMBER
Ein besonderer Ausflug nach Hamburg**

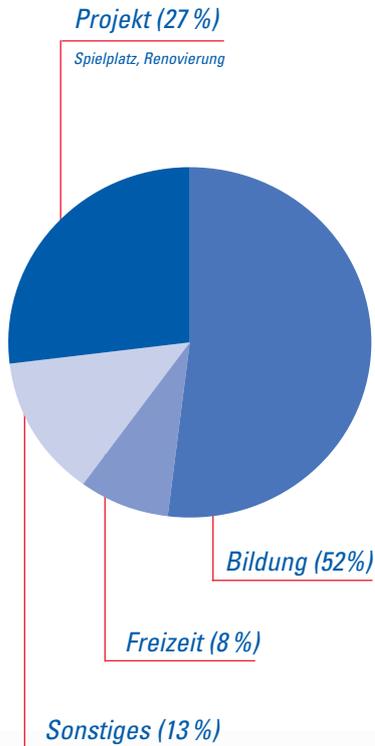
Die Firma Kreuzfahrtberater aus Ahrensburg lädt 50 Kinder und Jugendliche zu einem Essen im Steak-Haus Maredo in Ahrens-

burg ein. Anschließend fahren alle gemeinsam mit einem großen Reisebus

nach Hamburg zu einer großen Rundfahrt durch den Hafen.



Spendenausgänge 2012



besondere Unterstützung nicht realisiert werden könnten. Mit großer Freude nehmen die Kinder und Jugendlichen diese zusätzlichen Möglichkeiten wahr. Wo es möglich ist, versuchen wir immer wieder, diese Freude auch an unsere Spender weiterzugeben.

Wir hoffen sehr, dass die großzügige Spendenbereitschaft bei Freunden und Förderern auch nach den Umbrüchen und personellen Veränderungen dieses Jahres nicht abnimmt, wissen wir doch, dass sich viele auch aus einer persönlichen Beziehung zu den Ordensschwestern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Einrichtung schon seit Jahren engagieren. Bleiben Sie uns verbunden und sprechen Sie uns immer wieder an mit ihren Wünschen und neuen Ideen für ein engagiertes Miteinander zu Gunsten der Kinder und Jugendlichen, die bei uns wohnen.

Auch die Sachspenden sind uns eine große Hilfe und im vergangenen Jahr noch zahlreicher geworden. Dazu zählen Kinderkleidung, Spielzeug, Möbel und auch einige Fitnessgeräte. Wir erhielten Computer und Flachbildschirme sowie Fernseher, die wir besonders den Jugendlichen zur Verfügung stellen konnten, die im Rahmen der

Verselbständigung eine eigene Wohnung bezogen. Wir danken allen für diese Form der Unterstützung.

Für die „Gestaltung des Außengeländes“ wurden weitere 6.920 € zweckgebunden gespendet. Damit sind seit dem Start des Projektes über 10.000 € zweckgebunden eingegangen. Das Projekt „Gestaltung des Außengeländes“ wurde noch einmal erweitert und es wird jetzt ein Nutzungskonzept für das gesamte Außengelände in einem offenen Beteiligungsprozess entwickelt. Was das bedeutet und welche Chancen das bietet, lesen Sie ausführlich in einem eigenen Abschnitt auf den Seiten 7 bis 9 dieses Jahresberichtes. Begleiten Sie uns bitte auch weiterhin bei diesem großen Projekt, das wir ohne weitere Unterstützung nicht aus eigener Kraft umsetzen können!

Freundeskreismitglieder und Stifter engagieren sich langfristig

Ein besonderer Dank gilt den 95 Mitgliedern unseres Freundeskreises. Vier neue Mitglieder sind in diesem Jahr dem Verein des Freundeskreises neu beigetreten. Mit ihren regelmäßigen Jahresbeiträgen und zum Teil auch sehr persönlichem Einsatz ermöglichen sie insbesondere die kontinuierliche

5. DEZEMBER

Wahlparty – Stadt Bad Oldesloe

Unsere Band sorgt auf der Wahlparty zur Jugendbeiratswahl für den musikalischen Rahmen. Beatboxer Almir begeistert mit seiner Live-Performance.



6. DEZEMBER

Nikolausfeier im Forsthaus Bad Oldesloe

Zur Nikolausfeier im Forsthaus in Bad Oldesloe gehören die musikalischen Einlagen der einzelnen Wohngruppen auf der Bühne. Ein weiterer

Höhepunkt darf zusätzlich nicht fehlen. Auch in diesem Jahr gibt es wieder ein kleines Geschenk für jeden, das persönlich vom Nikolaus überreicht wird.

Arbeit im Schultraining und im Freizeit-Projekt. Das Stiftungskapital der im Jahre 2007 gegründeten Stiftung des Kinder- und Jugendhauses St. Josef ist in diesem Jahr auf 65.674,40 € angewachsen. Eine Zustiftung, die wir zum Ende des Jahres erhalten haben, erhöht das Stiftungskapital schon zum Beginn des neuen Jahres 2013 auf über 72.000 €. Wir hoffen, dass das Stiftungskapital in den kommenden Jahren weiter wachsen wird, damit wir in einigen Jahren vielleicht ganze Projekte im Bildungs- und Freizeitbereich aus den Zinserträgen des Stiftungskapitals und zusätzlichen projektbezogenen Zuwendungen finanzieren können. Baron von Jenisch und Dr. Wolfgang Jarre haben uns in der Arbeit als Stiftungsrat weiter begleitet. Wir danken ihnen für diesen sehr persönlichen Einsatz.



Herzlichen Dank
allen Spenderinnen, Spendern und
allen, die ehrenamtlich für uns tätig sind
und waren!



Weihnachten

Vorfreude auf Weihnachten im Kinder- und Jugendhaus St. Josef ...



21. DEZEMBER

LIDL – Geschenkübergabe

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Zentrallager der Firma Lidl überraschten uns zur Weihnachtszeit mit hübsch verpackten Geschenken für jedes Kind und alle Jugendliche. Holger Nowak,

als Organisator der Spendenaktion bereicht die vielen Geschenke



gemeinsam mit seinem Sohn und einer Praktikantin.

BLICK VORAUSS

Zwei Ereignisse dieses Jahres werden in besonderer Weise einen Einfluss auf die Entwicklung unserer Einrichtung in den kommenden Monaten und Jahren haben: Die Auflösung des Schwestern-Konvents in Bad Oldesloe durch die Ordensgemeinschaft der Thuiner Franziskanerinnen und die neuen Leistungsvereinbarungen, die mit dem zuständigen Jugendamt des Kreises Stormarn geschlossen werden konnten.

Die Ordensschwwestern gehörten zum Stadtbild und machten unsere Einrichtung erkennbar und persönlich erfahrbar. Sie haben vielfältige Beziehungen zu Menschen gepflegt, die sich dem Kinder- und Jugendhaus St. Josef verbunden fühlen und die Arbeit tatkräftig unterstützen. Aufgabe insbesondere unseres Leitungsteams wird es jetzt sein, die bestehenden Beziehungen aufrecht zu erhalten und weiter zu festigen. Erklärter Wunsch ist es aber auch, die Vernetzung mit jüngeren und älteren Menschen in unserer unmittelbaren Umgebung, in der Stadt Bad Oldesloe und im weiteren Umfeld weiter auszubauen. Auch Kooperationen mit anderen Einrichtungen, Organisationen und Firmen werden immer wichtiger für unsere Entwicklung und die hier lebenden Kinder und Jugendlichen.

Die neuen Leistungsvereinbarungen werden noch einmal ein weiterer Impulsgeber für die Fortentwicklung und weitere Differenzierung unserer Angebote sein. Die Einrichtung der neuen Georg- und Gabriel-Gruppe sind Beispiele für diese Entwicklung. Weitere Angebote für die individuelle und passgenaue Betreuung der Kinder- und Jugendlichen werden auch in Zukunft immer wieder hinzukommen.

Wir beziehen die bei uns lebenden Kinder und Jugendlichen in diese Entwicklung unserer Einrichtung mit ein. Ihnen soll das

dienen, was hier „wächst“. Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bringen gleichzeitig neue Ideen und Ansichten mit. Hier sind Teamentwicklungen notwendig, die sicher nicht immer spannungsfrei verlaufen werden. Freunde und Förderer beeinflussen ebenfalls unser Handeln und waren schon in der Vergangenheit immer wieder Impulsgeber für neue Handlungsmöglichkeiten durch ihre Unterstützung oder ihren persönlichen Einsatz.

Auch das äußere Bauen an unserer Einrichtung wird nie wirklich zu Ende gehen. Im Ostflügel des Haupthauses am Wendum sind noch immer renovierungsbedürftige Bäder in der neu eingerichteten Gabriel-Gruppe und im darunterliegenden Verselbständigungsbereich zu finden. Hier sind Baumaßnahmen im Jahr 2013 fest eingeplant. Für die Jugendlichen im Verselbständigungsbereich sind Zimmer mit eigenen Nasszellen geplant und die gemeinsame Küche muss neu eingerichtet werden.

Unsere Einrichtung konnte in diesem Jahr auf eine lebendige und zugleich wechselvolle Geschichte von 110 Jahren zurückblicken. Dies wäre ein guter Grund zum Feiern gewesen. Zum Abschied von den bisher hier lebenden Ordensschwwestern, die diese lange Geschichte in besonderer Weise geprägt haben, passte aber kein fröhliches Fest. Wir sind der Meinung, dass die Feier des 111-jährigen Bestehens unserer Einrichtung im Jahre 2013 auch ein guter Anlass ist, die Einrichtung zu zeigen und Menschen an unserer Geschichte und dem Leben teilnehmen zu lassen.

Wir freuen uns auf die Ereignisse, die vor uns liegen. Wir freuen uns auch auf die Begegnungen mit Ihnen und sind allen dankbar, die uns auf unserem weiteren Weg begleiten.



**Kinder- und
Jugendhaus
St. Josef**

Träger
Erzbischöflicher Stuhl
zu Hamburg
Am Mariendom 4
20099 Hamburg

Kontakt
Kinder- und
Jugendhaus St. Josef
Wendum 4
23843 Bad Oldesloe
Tel. 04531 / 1735-0
Fax 04531 / 7726
leitung@haus-st-josef.de
www.haus-st-josef.de

Spendenkonto 7500

Sparkasse Holstein · BLZ 213 522 40
IBAN DE23 2135 2240 0000 0075 00
BIC NOLADE21HOL

Ansprechpartner

Dipl. Psych. Birgit Brauer,
Gesamtleiterin
Dipl. Päd. Carsten Reichentrog,
Pädagogischer Leiter